

Inhalt

Inhalt.....	1
1) VERHANDLUNGEN FÜR TAGESZEITUNGSREDAKTIONEN ERGEBNISLOS UNTERBROCHEN.....	1
2) VRM WILL MEHRHEIT AN WETZLARER NEUE ZEITUNG	2
3) WAS REGELT DIE DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG: HINWEISE VON MEDIAFON FÜR SELBSTSTÄNDIGE	3
4) DJU LANDESVORSTAND SUCHT MITSTREITERINNEN UND MITSTREITER	4
5) SITUATION DER PRESSEFREIHEIT BESORGNISERREGEND: DJU FORDERT „TATEN STATT WORTE“	4
6) START FÜR TARIFRUNDE ZEITSCHRIFTEN.....	5
7) FUSS FASSEN 2018 – SONDERTOUR BEI HIT RADIO FFH	6
8) RECHTE VERLETZEN ZWEI FOTOGRAFEN IM EICHSFELD	6
9) IMPRESSUM.....	6

1) VERHANDLUNGEN FÜR TAGESZEITUNGSREDAKTIONEN ERGEBNISLOS UNTERBROCHEN

Ohne Ergebnis wurden die Tarifverhandlungen für die rund 13.000 Tageszeitungsjournalistinnen und –journalisten am 26. April unterbrochen. Ein neuer Termin wurde nicht vereinbart: „Die im Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) organisierten Verleger treten auch nach einer zwölfstündigen fünften Verhandlungsrunde auf der Stelle und sind nach wie vor nicht in der Lage, ihren Redaktionen echte Reallohnsteigerungen anzubieten. Die werden sich nun weiter mit Streiks dagegen wehren, von der wirtschaftlichen Entwicklung abgehängt zu werden“, kündigte der Verhandlungsführer der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di, Matthias von Fintel, an.

Selbst nach fünf Verhandlungsrunden hat es für den seit Jahresbeginn offenen Gehaltstarifvertrag ein unverändert enttäuschendes Angebot gegeben, in 30 Monaten Laufzeit die Gehälter und Honorare zum 1. Mai 2018 und 2019 um 1,7 und 1,5 Prozent zu erhöhen sowie die so genannten Nullmonate mit einer Einmalzahlung von 300 Euro zu kompensieren. In der Laufzeit sollten Volontäre einmalig 80 Euro Mindesterhöhung bekommen und eine Einmalzahlung von 50 Euro und Berufseinsteiger einmalig 120 Euro Mindesterhöhung sowie 250 Euro Einmalzahlung.

„Es gibt keine erkennbare Bewegung bei den Verlegern. Weder die überproportionalen Erhöhungen für den journalistischen Nachwuchs noch die insgesamt magere 3,2-prozentige Erhöhungen von Gehältern reichen auch nur ansatzweise aus, die zu erwartende Teuerungsrate bis Mitte 2020 auszugleichen. Das entspricht insgesamt nur 1,3 Prozent mehr Geld und ist ein echter Reallohnverlust. Die Kolleginnen und Kollegen aus den Redaktionen hingegen sind angetreten, ein spürbares Einkommensplus zu erkämpfen. Diese Auseinandersetzung, die auch eine ist um die Attraktivität und Qualität journalistischer Arbeit zu steigern, führen wir jetzt weiter“, sagte von Fintel.

Die dju in ver.di fordert für freie und fest angestellte Tageszeitungsjournalistinnen- und -journalisten 4,5 Prozent mehr Geld, mindestens aber 200 Euro für den journalistischen Nachwuchs.

In Hessen beteiligten sich Redakteurinnen und Redakteure der Frankfurter Neuen Presse und des Darmstädter Echos an Streiks:

<https://medien-kunst-industrie-hessen.verdi.de/branchen-und-betriebe/medien/++co++9f3394cc-47a4-11e8-b118-525400423e78>

2) VRM WILL MEHRHEIT AN WETZLARER NEUE ZEITUNG

Die Fusionswelle auf dem hessischen Zeitungsmarkt geht weiter. Die VRM Holding aus Mainz („Mainzer Allgemeine“, „Wiesbadener Kurier“, „Wiesbadener Tagblatt“) will über ihre Tochterfirma „Gießener Anzeiger“ bei der Wetzlardruck GmbH („Wetzlarer Neue Zeitung“) als neuer Mehrheitsgesellschafter einsteigen. Die bisherigen Gesellschafter haben sich neu strukturiert und sollen über eine Beteiligungsgesellschaft am Unternehmen beteiligt bleiben. Das Kartellamt muss der Übernahme noch zustimmen.

Nur einen Monat nach der Übernahme der „Frankfurter Neuen Presse“ und der „Frankfurter Rundschau“ sowie der dazugehörigen Societäts-Druckerei durch die Ippen-Gruppe expandiert nun auch erneut die VRM auf dem hessischen Zeitungsmarkt. Die VRM hatte in den letzten Jahren bereits unter anderem den Gießener Anzeiger und das Darmstädter Echo übernommen.

Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft sieht ihre Befürchtungen bestätigt, dass die Pressevielfalt in Hessen immer weiter abnimmt. „Bis auf wenige Ausnahmen gehören fast alle hessischen Tageszeitungen bald ganz oder mehrheitlich entweder zur VRM oder zur Ippen-Gruppe“, stellt Manfred Moos von ver.di Hessen fest. Nun gehe es darum, betriebsbedingte Kündigungen in den Verlagsbetrieben und der Druckerei zu vermeiden und den Erhalt der redaktionellen Unabhängigkeit der übernommenen Zeitungstitel zu sichern.

Bei Wetzlardruck erscheinen die „Wetzlarer Neue Zeitung“, das „Herborner Tageblatt“, die „Hinterländer Zeitung“, das „Weilburger Tageblatt“ sowie „Dill-Post“ und „Dill-Zeitung“. Das Unternehmen verfügt auch über eine eigene Zeitungsdruckerei und Zeitungslogistik in Wetzlar.

Laut VRM entsteht durch die Übernahme der auflagen- und umsatzstärkste Zeitungsverlag in Mittelhessen. Die Zeitungen des neuen Gemeinschaftsunternehmens haben demnach eine Auflage von täglich 95.000 Exemplaren. Hinzu kommen Anzeigenblätter in hoher sechsstelliger Auflage.

Insgesamt sind von den Fusionsplänen rund 400 Beschäftigte und freie Mitarbeiter/innen der beiden beteiligten Verlagshäuser in Wetzlar und Gießen betroffen, hinzu kommt eine hohe Zahl von Zeitungszustellern.

3) WAS REGELT DIE DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG: HINWEISE VON MEDIAFON FÜR SELBSTSTÄNDIGE

Bereits am 25. Mai 2016 ist die europäische [Datenschutz-Grundverordnung \(DS-GVO\)](#) in Kraft getreten, sie wird aber erst nach Ablauf der zweijährigen Umsetzungsfrist am 25. Mai 2018 "scharf gestellt".

Wer überhaupt gar keine Daten von Kunden oder Website-Besuchen speichert, oder unkritische Daten nur gelegentlich verarbeitet, kann die DSGVO ignorieren. Tückisch ist jedoch herauszufinden, ab wann es kritisch wird. So gelten beispielsweise als besonders schutzwürdige personenbezogene Daten nicht nur Namen, Adressen, Telefonnummern etc., die eine Person direkt identifizieren. Im Zweifel geht es auch um Informationen, die auf den ersten Blick anonym scheinen, wie etwa IP-Adressen oder Cookie-IDs. Je nach Geschäftsmodell reicht die Spanne des Handlungsbedarfs daher auch für Solo-Selbstständige von "dringend" bis "Entwarnung". Grundsätzlich lohnt es sich – nicht zuletzt wegen der happigen Bußgelder – mindestens mit den genannten Tools kurz zu checken, ob etwas zu tun ist und sich klar zu machen, ob die Daten anderer Personen durch die eigenen Datenbanken und Websites rauschen - und wie deren Verarbeitung rechtskonform bleibt.

Zum kompletten Artikel auf mediafon:

http://mediafon.net/ratgeber_detailtext.php3?id=5a85add57ab8c&view=print

4) DJU LANDESVORSTAND SUCHT MITSTREITERINNEN UND MITSTREITER

Welchen Problemen begegnen Journalistinnen und Journalisten heute? Wo sind Stolpersteine und bei was kann die Gewerkschaft sie unterstützen? Das sind einige der Fragen, mit denen wir uns als dju-Landesvorstand beschäftigen.

Wir organisieren Service-Veranstaltungen für unsere Mitglieder, Diskussionsrunden zu aktuellen politischen Themen und engagieren uns aktiv in der Tarifrunde. Wir stehen in enger Verbindung zur Jugendpresse Hessen und betreiben Nachwuchsarbeit. Seit vielen Jahren setzen wir uns zudem für inhaftierte Kolleginnen und Kollegen in der Türkei ein. Neben Prozessbeobachtung vor Ort, haben wir verschiedene Informationsveranstaltungen zum Thema organisiert und zusammen mit dem Bund Türkischer Journalisten in Europa (ATGB) ein Bündnis für die Türkei gegründet. Auch die Situation der Freien, Urheberrecht und Datenschutz sind wichtige Themen für uns.

Für unsere ehrenamtliche Arbeit suchen wir dringend Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Egal ob Du frei bist oder fest, jung oder alt: Wenn Du Lust hast, uns kennenzulernen und in unsere Tätigkeit hineinzuschnuppern, dann kannst Du gerne zu einem unserer Treffen hinzukommen. Das nächste Treffen findet am Donnerstag, den 21. Juni um 19 Uhr im DGB-Haus statt. Bei Fragen kannst Du dich an Carmela Mudulu und Joachim Legatis wenden: mudulu@web.de und joachim-legatis@t-online.de.

5) SITUATION DER PRESSEFREIHEIT BESORGNISERREGEND: DJU FORDERT „TATEN STATT WORTE“

„Ob der Mord an Daphne Caruana Galizia auf Malta oder Ján Kuciak in der Slowakei, die Morde an Kolleginnen und Kollegen in Afghanistan oder in Palästina, die nach wie vor unrechtmäßig inhaftierten Journalistinnen und Journalisten in der Türkei, Übergriffe auf Reporter auch in Deutschland, die grundgesetzwidrige Datensammelwut des Staates oder die mangelnde Übernahme publizistischer Verantwortung: Der Zustand der Pressefreiheit weltweit, in der Europäischen Union und in der Bundesrepublik Deutschland ist besorgniserregend“, stellte der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di, Peter Freitag, zum Internationalen Tag der Pressefreiheit am 3. Mai fest. Vor allem die Politik, aber auch die Verantwortlichen in Rundfunkanstalten und Verlagen seien gefordert, die grundgesetzlich geschützte Pressefreiheit wirksam und entschieden zu stärken.

Darüber hinaus gehörten statt Lippenbekenntnissen im Koalitionsvertrag konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Pressefreiheit auf die Tagesordnung der schwarz-roten Regierung: „Wir brauchen endlich eine seriöse Medienstatistik und ein Bundespresseauskunftsrecht, damit die Bundesbehörden inklusive Bundesnachrichtendienst und Verfassungsschutz nicht länger im verborgenen Werkeln können. Was wir aber nicht brauchen, das sind Ausnahmeregelungen für Zeitungszusteller oder weitere Steuerprivilegien für Zeitungs- und Zeitschriftenverlage, die nicht an die Einhaltung sozialer Standards gebunden sind“, erklärte Freitag. Auch die Rundfunkanstalten und Verlage müssten ihrer Verantwortung gerecht werden und klare Kante zeigen. Zum Beispiel beim juristischen Schutz von Journalistinnen und Journalisten, die immer häufiger sich selbst überlassen blieben, wenn ihre Berichterstattung von interessierter Seite rechtlich angegriffen wird. Das nützten Rechtsextreme ebenso wie das organisierte Verbrechen, um über entsprechende Hebel Berichterstattung zu unterbinden.

Der dju-Vize zeigte zudem einen klaren Zusammenhang zwischen der sozialen Situation freier Journalistinnen und Journalisten und dem Zustand der Pressefreiheit auf: „Wer jeden Tag ums wirtschaftliche Überleben kämpft, hat irgendwann keine Ressourcen mehr für aufwändige Recherchen“, beklagte Freitag und forderte mehr Sicherheit und bessere Honorare für die zunehmende Anzahl Freier. Das Thema „innere Pressefreiheit“ tangiere jedoch ebenso die Angestellten: „Die Entwicklung der Gehälter und Honorare muss mit der in anderen Branchen Schritt halten: Sonst verlieren wir die klugen Köpfe, derer es für guten Journalismus bedarf – und die im Übrigen einen ganz wesentlichen Beitrag zur digitalen Transformation leisten, deren Gelingen maßgeblich ist für die Zukunft freier Berichterstattung“, machte Freitag deutlich. In der aktuellen Tarifaueinandersetzung für die Tageszeitungsredaktionen forderte er ein Einlenken der Verleger: „Es geht hier nicht um Bereicherung, es geht um Reallohnsteigerungen.“

6) START FÜR TARIFRUNDE ZEITSCHRIFTEN

Während die Tarifverhandlungen der Tageszeitungsjournalist/innen ohne Ergebnis [unterbrochen](#) wurden, hat die Tarifrunde für die etwa 6.000 Zeitschriftenredakteur/innen begonnen. Die dju in ver.di fordert eine Erhöhung der Gehälter um 4,5 Prozent und eine Mindest-erhöhung für Berufseinsteiger/innen von 200 Euro. Schon jetzt sei die Suche nach gutem Personal und Nachwuchsredakteuren schwer. Deshalb müsse die kontinuierliche Abkoppelung der Tarifgehälter in den Redaktionen von der allgemeinen Gehaltsentwicklung beendet werden, sagte dju-Verhandlungsführer Matthias von Fintel.

„Die Zeitschriftenverlage sind mitten im digitalen Wandel. Das führt in Redaktionen zu einer Vervielfachung der Printtitel, deren digitaler Ausgaben und eigenständiger Online-

Plattformen. Dagegen wurde ab dem Jahr 2000 die Anzahl der Redakteurinnen und Redakteure massiv abgebaut, was erkennbar zu einem Produktivitätszuwachs in den Redaktionen bei gleichzeitiger massiver Arbeitsverdichtung führt. In dieser Tarifrunde ist dementsprechend nun endlich mal ein deutlicher Gehaltszuwachs Pflicht“ erklärte von Fintel zu Beginn der Verhandlungsrunde.

Eine Fortsetzung der relativen Lohnzurückhaltung sei im Wettbewerb der Fach- und Publikumsverlage mit Wissenschaft und Industrie schädlich. „Diesen Trend müssen wir stoppen, um die Qualität der journalistischen Arbeit in den Zeitschriftenredaktionen weiter zu sichern“, sagte der dju-Verhandlungsführer.

7) FUSS FASSEN 2018 – SONDERTOUR BEI HIT RADIO FFH

Auch in diesem Jahr bietet die dju Hessen zusammen mit der Jugendpresse Hessen eine Informationsveranstaltung für junge Menschen an, die in den Beruf des Journalismus einsteigen wollen. Wir freuen uns, dass wir dieses Jahr bei HIT RADIO FFH zu Gast sein können.

Termin: Freitag, der 8. Juni von 14.00-18.00

Zum Programm und alle weiteren Infos: <https://medien-kunst-industrie-hessen.verdi.de/branchen-und-betriebe/medien/++co++ca5d561a-4eca-11e8-8b5b-525400423e78>

8) RECHTE VERLETZEN ZWEI FOTOGRAFEN IM EICHSFELD

Im thüringischen Eichsfeld sind am 29. April zwei Journalisten von mutmaßlichen Rechts-extremisten angegriffen und beraubt worden. Auslöser der Attacke am Ortsrand von Hohengandern waren offenbar Foto- und Filmaufnahmen, die die beiden Göttinger Journalisten vor dem Grundstück des Thüringer NPD-Chefs Thorsten Heise im benachbarten Fretterode gemacht hatten. Die Medienleute wurden aus dem Haus heraus von zwei maskierten Männern erst zu Fuß, dann per Pkw verfolgt, angegriffen und verletzt. Ihre Fotoausrüstung wurde geraubt, ihr Auto demoliert.

Zum kompletten Artikel auf M online: <https://mmm.verdi.de/beruf/rechte-verletzen-zwei-fotografen-im-eichsfeld-50477>

9) IMPRESSUM

Der dju-Newsletter wird in unregelmäßigen Abständen vom Landesvorstand der hessischen dju in ver.di herausgegeben.

Aus ökonomischen Gründen verzichten wir auf gleichzeitige weibliche wie männliche Personenbezeichnungen. Stattdessen verwenden wir diese abwechselnd.

Namentlich oder mit Kürzel gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des dju-Landesvorstandes wieder.

Wir übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte von Seiten im Internet, die über einen von uns veröffentlichten Link erreicht werden.

Verantwortlich: Manfred Moos, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Landesbezirk Hessen, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 069/2569-1525, Fax -1599

Mail: dju.hessen@verdi.de